

PRESSEMITTEILUNG

Leo Gabin. *MANGO*

13. September – 6. Oktober 2013

Eröffnung: Donnerstag, 12. September 2013, 19 Uhr

Open Night mit den Künstlern: Freitag, 13. September, 18 – 21 Uhr



Filmstill aus *Girls Room Dance*, 2010

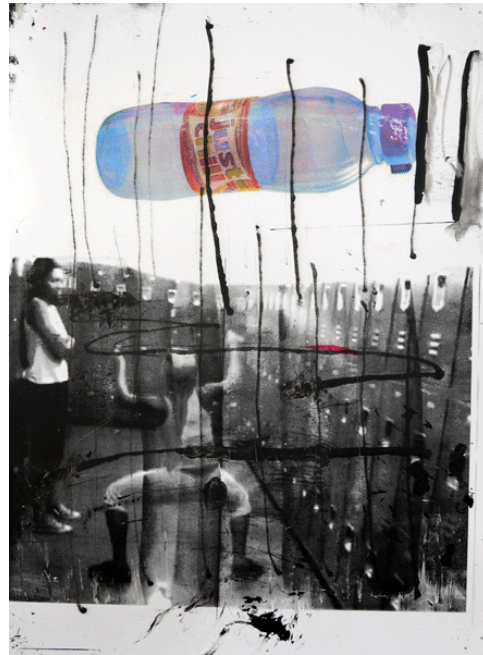
Der Kunstraum freut sich, die erste institutionelle Einzelausstellung des belgischen Künstlertrios Leo Gabin in Deutschland zu präsentieren. Leo Gabin besteht aus drei Künstlern (Lieven Deconinck, Gaëtan Begerem und Robin De Vooght), die seit 2000 zusammenarbeiten und das Internet als Quelle und Ausgangspunkt ihrer Arbeit wählen. Im Zentrum der Ausstellung stehen elf Videos sowie aktuelle Malerei und Skulptur.

MANGO ist der Titel der Ausstellung wie auch die Geschmacksrichtung einer amerikanischen Kaugummimarke, die in einem der Videos ins Bild rückt. Betörend intensiv, extrem kurzweilig und irgendwie fragwürdig – so funktioniert Fruchtkaugummi. Genau so verhält es sich auch mit dem Zeitgeist der Internetkultur, den uns Leo Gabin vermittelt.

Medienarchäologen gleich durchforsteten die Künstler öffentliche Internetportale auf der Suche nach privaten Amateurvideos, die das Selbstbild und Gesicht der YouTube-Generation prägen. Wiederkehrende Motive werden gesammelt, nach Themen sortiert und zu einem einzigen Clip zusammengeschnitten. So etwa basiert die Arbeit "Girls Room Dance" (2010) auf zahlreichen Ausschnitten aus Videos, in denen sich leicht bekleidete Mädchen beim privaten *Buty Dance* filmen. "Hair Long" (2012) bezieht sich auf ein Internetphänomen, das Teenager aus der wohlhabenden amerikanischen Mittelschicht popularisiert haben. Dabei präsentieren junge Mädchen sehr detailliert und stolz den Inhalt ihrer Schultaschen und Schminktäschchen. Hier, wie auch in den übrigen Clips, arbeiten die Künstler mit schnellen Bildschnitten, Hip-Hop-Musik oder anderweitigem Ton, um die Bildfolgen zu animieren oder zu verfremden. Kein Video dauert länger als drei bis vier Minuten.

Im Ergebnis stehen Arbeiten, die den populären Umgang mit dem Internet-Medium nicht nur untersuchen, sondern auch simulieren, und in dieser Verdichtung eine Reihe von Fragen aufwerfen. Wie nutzen heutige User das Internet, um sich persönlich auszudrücken? Warum erfreuen sich parasoziale – d.h. virtuelle – Interaktionen solcher Beliebtheit? Wie steht es dabei um die Individualität und Authentizität der einzelnen Akteure? Ist das Ich im Begriff sich in der Anonymität der digitalen Welt aufzulösen oder darin eine neue, umfassendere Subjektivität zu finden?

Auch in den Gemälden arbeitet Leo Gabin mit dem Material unserer Medien- und Konsumkultur. Hier treffen per Siebdruck transferierte Bilder und Motive auf malerische Gesten, wobei der weiße Bildhintergrund in weiten Teilen sichtbar bleibt. Kaum ein anderes Medium ist so sehr mit der Erwartung nach dem Ausdruck eines authentischen Ichs verknüpft wie die Malerei. Zwar haben Künstler wie Andy Warhol und Robert Rauschenberg gehörig an den Grundfesten dieses romantischen Konzepts gerüttelt, aber damals wie heute erscheint es als Widerspruch, wenn die Mechanismen der seriellen Massenproduktion in den Raum der Malerei eintreten oder mehrere Künstler als Autoren eines Gemäldes auftreten. Bei Leo Gabin löst sich diese Spannung keineswegs auf. Das malerische und das mechanische stehen hier gleichberechtigt nebeneinander und bisweilen wirkt es sogar fast so, als ob die Authentizität der Malerei nur noch im Zitat existiert: mal als expressiver Kontrapunkt zur kitschigen Konsumwelt, mal als formaler Simulator einer mechanisch übersetzten Bildwelt.



Das Trio Leo Gabin lebt und arbeitet in Ghent, Belgien, und hat neben zahlreichen Ausstellungen im internationalen Kontext auch an wichtigen Gruppenausstellungen in Deutschland teilgenommen, zuletzt im Rahmen der Ausstellung *Privat* an der Schirn Kunsthalle in Frankfurt (2013). Jüngste Einzelausstellungen: Elizabeth Dee Gallery in New York (2013) und Peres Projects in Berlin (2012).

Die Ausstellung knüpft im Rahmen des Jubiläumsprogramms *40 Jahre Kunstraum!* an den Themenblock Kollaborationen an, der mit der Ausstellung *Of Two Minds. Mahlergruppe* eröffnet wurde.

Kuratorinnen: Iris Mickein und Sabine Weingartner.

Weitere Informationen und Bildmaterial zur Ausstellung erhalten Sie unter Tel. 089/ 5437 9900 oder per Email mickein@kunstraum-muenchen.de

Die Ausstellung wird gefördert von:

Kulturreferat Landeshauptstadt München
pbb Stiftung Deutsche Pfandbriefbank
Finbridge GmbH & Co. KG

 Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

 STIFTUNG DEUTSCHE
PFANDBRIEFBANK
pbb

 FINBRIDGE